Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 86 (2019)

Rubrik: Eckdaten der Reformation in Zürich und in der Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eckdaten der Reformation in Zürich und in der Eidgenossenschaft

1484 Geburt Huldrych Zwinglis in Wildhaus (Toggenburg).

1498–1506 Zwingli studiert in Wien und in Basel.

1514–1516 Erasmus von Rotterdam hält sich in Basel auf. Zwingli trifft ihn im Frühling 1516.

1513 und 1515 Zwingli begleitet als Feldprediger Glarner Truppen nach Italien (Novara, Marignano).

1513–1515 In Bern (Könizer Aufstand), Solothurn, Luzern und Zürich kommt es zu heftigen Unruhen wegen der Jahrgelder, die fremde Mächte den politisch führenden Männern zahlen. Die Pensionen gelten als giftige Gaben und Judaslohn.

1515–1520 Zwingli bezieht von Papst Leo X. eine Pension.

1516 Zwingli ist Leutpriester in Einsiedeln.

1517 Luthers Thesen «gegen den Ablass», versehen mit einem auf den 31. Oktober 1517 datierten Brief an den Erzbischof von Mainz, werden in Nürnberg, dann Leipzig und Basel gedruckt. Die Thesen «lieffen schier in vierzehen tagen durch gantz Deudschland» (Luther, 1541).

1519 1. Januar: Zwingli beginnt als neuer Leutpriester im Grossmünster zu predigen.

1522 Zwingli kritisiert mit «Ein göttlich Vermanung an die ersamen, wysen, eerenvesten, eltisten Eydgnossen zuo Schwytz» den Solddienst vehement. Er rechtfertigt das ostentative Wurstessen Zürcher Bürger während der Fastenzeit (9. März) mit «Vom Erkiesen und Fryheit der Spysen» (16. April) und fordert die Aufhebung des Priesterzölibats und die Einführung der schriftgemässen Predigt.

1523 29. Januar: In der ersten Zürcher Disputation überzeugt Zwingli. Der Zürcher Rat verpflichtet die Pfarrer in Stadt und Land, die Bibel zu predigen. Verschiedene bilderstürmerische Aktionen, so Anfang September in der Kirche St. Peter. Der Schuhmacher Klaus Hottinger, der Schneider Hans Ockenfuss und der Weber Lorenz Hochrütiner zerstören Ende September ein Kruzifix im Stadelhofen. Hottinger hatte sich schon am Wurstessen beteiligt. Im Februar 1524 wird der aus Zürich verbannte Eiferer in Klingnau verhaftet, nach Baden ausgeliefert und in Luzern geköpft.
In der Frage des Umgangs mit den Bildern und der Messe findet vom 26. bis 28. Oktober eine zweite Disputation in Zürich statt. Der Rat von Zürich verlangt eine kontrollierte Entfernung der Bilder aus den Kirchen. Erste Zehntverweigerungen. Erste Klosterfrauen verlassen den Konvent von Oetenbach.

1524 2. Februar: Zwingli heiratet Anna Reinhart.
Mai: Der Rat von Zürich setzt eine Kommission für die Bilderfrage ein; Zwingli fordert die Abschaffung der Bilder.
Ende Juni: Mandat zur Zerstörung der Bilder.

1524 28. Juli: Ittinger Klostersturm: Plünderung und Zerstörung der Kartause

Ittingen im Thurgau unter massgeblicher Beteiligung von Zürcher Bauern.

1524/25 Der Rat hebt alle Ordensgemeinschaften in Stadt und Land auf. Am 7. Dezember 1524 übergibt beispielsweise Äbtissin Katharina von Zimmern das Fraumünster dem Rat von Zürich; im Sommer 1525 führen der Johanniterkomtur Conrad Schmid in Küsnacht und Abt Wolfgang Joner in Kappel die Reformation ein.

1525 15. Januar: Armenordnung
21. Januar: Erste «Glaubenstaufe» der Zürcher Täufer.
13. April: Erstes Abendmahl nach reformiertem Verständnis.
10. Mai: Eheordnung
5. Juni: Bauerntag von Töss. Höhepunkt der ländlichen Unruhen. Der Rat von Zürich kann die sozialen und politischen Forderungen der Bewohner der Landschaft weitgehend abblocken.
14. August: Mandat zur Zehntfrage; die Zehnten müssen weiterhin geleistet werden.

1526 19. Mai bis 9. Juni: Badener Disputation und kirchenrechtliche Verurteilung der Lehre Zwinglis durch die Mehrheit der Anwesenden.

1527 5. Januar: Der Täufer Felix Manz wird in der Limmat ertränkt.

1527/29 Streit mit Luther über das Abendmahl. Das Marburger Religionsgespräch festigt den Graben innerhalb des Protestantismus.

1528 Januar: Disputation in Bern, Einführung der Reformation.

1528 Aufstand der Bauern im Berner Oberland. Am 28. Oktober ziehen 800 Unterwaldner über den Brünigpass und besetzen Kloster und Dorf Interlaken. Sie werden nach ein paar Scharmützeln zurückgeschlagen. Die Obrigkeit bestraft die Aufständischen hart.

1529 9. Juni: Zürich erklärt Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern den Krieg. Die Vermittlung aus der Eidgenossenschaft und anderen verbündeten Orten (Strassburg) ist erfolgreich. Der erste Kappeler Landfriede am 26. Juni begünstigt die reformierten Orte. Der Konflikt schwelt aber weiter.

1531 Die Hauptmacht der fünf Orte Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern sammelt sich am Albis. Bei der Schlacht von Kappel am 11. Oktober kommen gut 500 Männer aus Stadt und Landschaft Zürich ums Leben, unter ihnen Huldrych Zwingli. Die Schlacht am Gubel fordert weitere 600 Tote auf reformierter Seite. Im zweiten Landfrieden vom 20. November müssen die reformierten Orte bedeutende Zugeständnisse machen.

1532 Der am 9. Dezember 1531 zum Nachfolger Zwinglis berufene Heinrich Bullinger führt mit der «Prädikanten- und Synodalordnung» eine Kirchenverfassung ein, welche Bestand haben wird.

1533 Schaffung des Obmannamts im ehemaligen Barfüsserkloster von Zürich, das die säkularisierten Klostergüter verwaltet.